
№ 24. 1833.

Zei-tung

des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Dienstag den 29. Januar.

Ausland.

Großbritannien.

London den 19. Januar. Gestern stattete der Türkische Gesandte dem Viscount Palmerston im auswärtigen Amte einen Besuch ab.

Es wird täglich ein außerordentlicher Gesandter des Schach von Persien mit einer wichtigen Mission in London erwartet. Es sind für denselben bereits Zimmer in einem der ersten Hotels im West-Ende der Stadt eingerichtet. Seit 1819 war kein Persischer Gesandter in London.

In der Morning Post liest man: „Es hat vor einiger Zeit ein Gerücht die Runde in den Zeitungen gemacht, daß der Herzog von Wellington seinen Hausstand aufheben werde, um im Auslande zu reisen. Wir haben diesem Gerücht, welches zufällig auch in unser Blatt aufgenommen worden war, bereits widersprochen, und sind jetzt in den Stand gesetzt, diese Widerlegung auf die bestimmteste Weise zu wiederholen, da wir die authentische Benachrichtigung erhalten haben, daß keine Reduction in irgend einem Zweige des Haushaltes S. Gnaden stattgefunden hat."

Mehrere Tory-Blätter behaupten, die Minister hätten beschlossen, O'Connell verhaften zu lassen. Die Times widerlegt diese Angabe, indem sie meint, daß eine solche Maßregel wohl einen augenblicklichen Schrecken, aber zugleich den Durst nach Rache erzeugen würde. Dieses Blatt gesteht übrigens, daß die Herrschaft Englands über Irland seit Jahrhunderten auf der Basis des Schreckens beruht habe, und daß die Emancipation nur eine einzige der zahllosen gegründeten Beschwerden hinweggeräumt habe. Eine Reform der Anglicanischen Kirche werde nicht hinreichen, die ganze Kirche müsse aufgehoben oder auf sechs Bischöfe und einen Erzbischof herabgesetzt, und die katholische Geistlichkeit durch Besoldung vom Staate an den Staat gebunden werden. Irland habe indessen noch ganz andere und eben so unerträgliche Beschwerden; vor allen Dingen sei hier der tyrannischen Behandlung der Landleute durch die Grundbesitzer zu erwähnen. Durch so empörende Mißbräuche sei die Aufregung entstanden, und es sei irrig, O'Connell als deren Seele anzusehen, er sei nur ihr erstgeborner Sohn.

Der alte Talleyrand fuhr am 2. d. in einem prächtigen Wagen zu einer Dame seiner Bekanntschaft, und es entstand durch eine Menge Wagen eine Sperrung in Picadilly. Es erhob sich Geschrei, man entdeckte den Fürsten und die Wuth des Volks brach los. „Steinigt ihn, diesen alten Renegaten, bringt diese Französische Schlange nach Botany-Bay ꝛc.", hörte man überall schreien. Durch die Dazwischenkunft der Polizeidiener entging der Fürst der Gefahr, und er nahm sich vor, sich nicht wieder in einen aufgeschlagenen Wagen zu setzen.

Fürst Talleyrand und Lord Palmerston haben in Betreff der Türkischen Angelegenheiten mehre Unterredungen gehabt. Es ist die Rede von einer neuen Uebereinkunft, in deren Folge beide Höfe die Initiative zwischen der Pforte und Aegypten ergreifen würden, um Rußland allen Vorwand zu benehmen, ausschließlich einzuschreiten.

Hier und zu Paris sind Berichte aus Konstantinopel eingegangen, worin mit vieler Zuversicht gemeldet wird, daß eine Russische Intervention gegen Mehemed Ali nächstens zu erwarten stehe, und daß der Sultan nicht abgeneigt sei, allen Rechten auf die Moldau und Wallachei zu entsagen, wenn ihm die rückständige Kriegskontribution nachgesehen, und ein Russ. Hülfskorps unter die Befehle des Großwessiers gestellt würde.

Ein Beweis, daß man sich keiner günstigen Antwort von Seiten des Königs von Holland versieht, erhellt daraus, daß Befehle ertheilt sind, die Holländischen Küsten strenger als jemals zu blokiren. Aus Yarmouth wird gemeldet, daß zwei Englische Linienschiffe und eine Französische Fregatte nach jener Bestimmung abgesegelt waren, während das combinirte Geschwader in den Dünen Verstärkungen erhalten hatte.

Man spricht viel von der Ersetzung des Lord Palmerston durch Lord Durham als Staatssekretair der auswärtigen Angelegenheiten. In der gestrigen Kabinets-Versammlung fehlte der Erstere.

Portugal.

Lissabon den 31. December. Die hiesige Hof-Zeitung enthält einen Bericht über den am 17. December von Dom Pedro's Truppen unternommenen Ausfall, wobei dieselben mit großem Verlust zurückgeschlagen wurden, und Viele davon, theils in Folge des Umschlagens ihrer Böte, theils bei dem Versuch, über den Fluß zu schwimmen, den Tod in den Wellen fanden. Der Verlust auf Seiten der Truppen Dom Miguels wird auf 11 Todte und 32 Verwundete, worunter ein Offizier, angegeben. Auch enthält diese Zeitung einen, sieben Spalten füllenden, sehr detaillirten Bericht über die Revue, welche Dom Miguel am 17. und 18. December vor einer zahllosen Menge von Zuschauern über die Belagerungs-Armee abgehalten hat, und wobei der Monarch überall mit enthusiastischen Freudenbezeugungen empfangen wurde. Ferner meldet das genannte Blatt: „Die Regierung Sr. Majestät hat gestern Nachrichten aus Braga vom 27. d. M. erhalten, welche berichten, daß der König, unser Souverain, und seine erhabenen Schwestern sich fortwährend der vollkommensten Gesundheit erfreuen." Durch einen aus dem Hauptquartier Vallongo vom 19. Dec. datirten Tages-Befehl bezeugt Dom Miguel dem General-Lieutenant Visconde von Santa Martha seine Zufriedenheit mit der Haltung und Mannszucht der am 17. und 18. gemusterten Truppen. — Ein Schreiben von der Insel Madeira vom 5. d. M. schildert die Ruhe, worin die dortigen Einwohner unter der väterlichen Regierung Dom Miguels leben, und meldet, daß die Wein-Erute diesmal so ausgezeichnet gewesen sei, namentlich im nördlichen Theile der Insel, daß man aus Mangel an Fässern den frischen Wein in wohlvertheerten Kisten aufbewahren mußte.

Porto. Nachstehendes Schreiben Dom Pedro's an den General Solignac ist der Portugiesischen Armee durch Tagesbefehl bekannt gemacht worden: „Baron Johann Baptista Solignac, Marschall der Armee; Mein Freund — Ich, Herzog von Braganza, Regent im Namen der Königin, grüße Euch, als Einen, den Ich sehr achte. Da Ich Euch durch mein Dekret vom heutigen Tage zum General-Major der Armee ernannt habe, und da es wünschenswerth ist, die Armee davon in Kenntniß zu setzen, welche Befugnisse mit einer so hohen Würde verbunden sind, so erkläre Ich hiermit, daß Ihr in jener Eigenschaft in Meinem Namen die ganze militairische Autorität ausüben werdet, welche zur Ausführung alles dessen nothwendig ist, was das Beste des Dienstes und das allgemeine Interesse der Armee erfordert. Ihr seyd das einzige und alleinige Organ meiner Befehle in Betreff der Armee, welche hierdurch aufgefordert wird, Euch in Allem, was Ihr in dieser Beziehung befehlt, eben so wie Mir Selbst zu gehorchen. Mich auf Eure Erfahrung, Talente und militairische Geschicklichkeit verlassend, hoffe Ich, daß Ihr bei Ausübung so wichtiger Functionen denselben Eifer zeigen werdet, den Ihr beständig in Eurer langen und ehrenvollen militairischen Laufbahn zu Gunsten der Freiheit an den Tag gelegt habt. Gegeben im Palast von Porto, am 3. Januar 1833. (Gez.) Dom Pedro, Herzog von Braganza. (Gegengez.) Agustino Jose Freire."

Die Times enthält folgende Privat-Mittheilungen aus Porto vom 3. Januar: „1) Die Armee hat auf dem rechten Flügel der Miguelisten, am nördlichen Ufer des Duero, ein Manöver bewerkstelligt, dessen Erfolg in der Einnahme von Positionen jenseits der früheren Vertheidigungslinie bestand, wodurch ein freier Verkehr mit der See auf den Theil der Küste, der an das Foz gränzt, gesichert wird. Die feindlichen Batterieen auf dem südlichen Ufer waren nicht im Stande, diese Operation zu verhindern. Diese Positionen werden Dom Pedro in den Stand setzen, die nördliche Linie der Miguelistischen Streitkräfte zu umgehen, wenn er es für räthlich hält, die Offensive zu ergreifen. 2) In den letzten Tagen des Decembers und in den ersten des Januar hat das Bombardement sehr nachgelassen, während dagegen die Batterien, welche die Stadt vertheidigen, ihren Gegnern großen Schaden zugefügt haben. 3) Die Miguelisten haben verschiedene Streitkräfte detaschirt, um mehrere Küsten-Punkte am nördlichen Ufer des Duero von der Mündung des Minho bis in die Nähe von Viana zu besetzen, wahrscheinlich in der Absicht, die dortige Bevölkerung im Zaum zu halten. 4) Dom Miguel ist nach Braga zurückgekehrt, nachdem er seine Truppen gemustert hat, und während dessen fiel nichts von Bedeutung vor."

Oesterreichische Staaten.

Wien den 9. Januar. Unser Handel über Triest mit der Levante ist jetzt ungemein schwunghaft. Besonders gewährt der Verkehr mit Aegypten unserm Handelsstande große Gewinnste, indem der Pascha, der bekanntlich die meisten europäischen Industrie-Erzeugnisse mit Landesprodukten bezahlt, sich unter den gegenwärtigen Umständen Bedingungen gefallen lassen muß, die für die Spekulanten äußerst vortheilhaft sind. Aus dieser Rücksicht wahrscheinlich ist denn auch die Ausfuhr von Waffen

und andern Kriegsbedürfnissen nach jenem Lande bin immer noch von der Regierung unverboten geblieben, obschon sie andererseits eben keinen Grund hat, sich für die Erfolge des von Mehemet-Ali gegen seinen rechtmäßigen Souverän unternommenen Krieges zu interessiren.

Wien den 15. Januar. Das Schicksal des Ottomanischen Reiches scheint durch die Hauptschlacht am 21. December unwiderruflich entschieden. Für Ibrahim stritten moralisches und physisches Uebergewicht, und nächstdem noch Feigheit, Abfall und Verrath. Mit seinem berühmten Gegner Reschid Pascha, der als Großwessier die letzte Stütze des sinkenden Staates war, hat er auch die Schlüssel von Konstantinopel in seiner Hand. Das Blutbad war gräßlich; 30,000 Mann sollen auf beiden Seiten außer Kampf gesetzt seyn; die Türken ließen sich lange, ehe sie die Flucht ergriffen, mit stumpfem Gleichmuth niedermetzeln; aber in ihren Angriffen war nichts von dem Ungestüm wahrzunehmen, mit welchem sie sonst auch den tapfersten Feind zu erschüttern vermochten. Als endlich die Türkische Armee sich zur Flucht wendete, hörte Ordnung, Regel und Kriegszucht auf; sie ließ Alles im Stiche: Roßschweife, Geschütz, Lager, Kassen, den Feldherrn selbst. Die aufgelöste Armee kann nur noch truppweise rauben, aber nicht mehr in Reihe und Glied fechten. Die nächsten Berichte aus Konstantinopel werden uns lehren, ob das Volk der Hauptstadt den raschen Gang der Ereignisse abwarten, oder den Knoten auf kürzere Art zerhauen will.

Die Allgemeine Zeitung meldet in einem Schreiben aus Wien vom 15. Januar: „Gestern Abends ist bei der Französischen Botschaft ein Courier aus Konstantinopel eingetroffen, welcher die Nachricht brachte, daß die Türkische Hauptarmee eine vollständige Niederlage erlitten habe, und der Groß-Wesir selbst in die Hände der Aegypter gefallen sei. In der Hauptstadt herrschte bei Abgang des Couriers die größte Aufregung, und man fürchtete den Ausbruch der Unruhen. Der Großherr hatte sich unter so dringenden Umständen an den Russischen Botschafter, Herrn von Butenieff, gewendet, und ihn um Beistand gebeten. Der Kaiserl. Russische General Graf Murawieff, der mit einer außerordentlichen Mission in Konstantinopel angekommen war, schickte sich an, nach Alexandrien weiter zu gehen, um Unterhandlungen mit Mehemed Ali zur Beendigung des Krieges anzuknüpfen. Brach zu Konstantinopel in den nächsten Tagen keine Revolution aus, und lief also das Leben des Sultans keine Gefahr, so war man der Meinung, daß es dem Herrn von Murawieff gelingen werde, einen Waffenstillstand zu erhalten, da die Abtretung Syriens, als bisher angegebener einziger Zweck der Aegyptischen Expedition, jetzt zugestanden werden muß. Inzwischen darf man sich nicht verhehlen, daß Mehemed Ali, im Taumel des Sieges, vielleicht seine Forderungen noch weiter ausdehnen könnte. Die Folgen dieser außerordentlichen Ereignisse im Orient sind unberechenbar; sie können leicht auf den Zustand Europa's wesentlich einwirken."

Ein ebenfalls in der Allgemeinen Zeitung enthaltenes Schreiben aus Belgrad vom 9. Januar berichtet in Bezug auf jene Schlacht (über die es noch immer an authentischen Details fehlt), daß die Türkische Armee beinahe doppelt so stark als die Aegyptische gewesen sei, daß jedoch die Bosnier und Albanesen den Groß-Wesir verlassen hätten und zum Feinde übergegangen wären, so daß der Erstere allein gelassen, nach einer (mit 200 Reitern geleisteten) vergeblichen Gegenwehr, sich ergeben mußte. Eine große Menge Gefangener, so wie sämmtliche Artillerie, das Gepäck u. s. w. sollen in die Hände Ibrahim Pascha's gefallen seyn. Nur ein kleiner Haufe, der sich nach allen Gegenden hin zerstreute, entging der Gefangenschaft.

Vermischte Nachrichten.

Vor einigen Wochen ist in Dover der berühmte Geschichtsschreiber Dr. Lingard, und zwar, wie man vernimmt, am vorsätzlichen Hungertode, gestorben.

Auf dem Schilde einer Gaukler-Truppe zu Paris liest man folgende seltsame Aufforderung: „Der hier eingesperrte Menschenfresser, Herr Michel, bietet der ersten, besten Person eine Wette von zehn Franken an, daß er sie in dem Zeitraum von einer Stunde auffressen will."

Seit einigen Tagen zeigt man den Neugierigen auf dem Boulevard des Temple zu Paris, eine Frau, welche lebendige Thiere frißt, und die, wie der Anschlagzettel sagt, die nämliche ist, welche zu Liverpool in Zeit von einem Jahre 174 Katzen verschlang. (Diese Frau sollte von dem gesammten Rattenvolke eine Prämie erhalten!)

Vor einiger Zeit wurden der Admiralität zu London einige Bouteillen Wein übersendet, welche man aus dem vor dreißig Jahren bei Spithead gescheiterten Schiffe Boyen herausgezogen. Ungeachtet der langen Zeit haben sich die Stöpsel sehr gut erhalten; aber die Flaschen waren ganz mit Austern bedeckt, welche sich daran gesetzt hatten. Man hat Hoffnung, auf gleiche Weise eine Parthie Silberzeug aus dem Boyen herauszuziehen, welches sich im Augenblick des Schiffbruchs am Bord desselben befand.

Stadt-Theater.

Dienstag den 29. Januar zum Benefiz des Herrn v. Schmidkow: **Wilhelm Tell**; Schauspiel in 5 Akten von Schiller.

Sonntag den 17. Februar: **Große Redoute im Theater.**

Die in Thorn vollzogene Verlobung unserer Tochter Henriette mit dem Herrn J. Cohn aus Danzig, zeigen wir hierdurch Freunden und auswärtigen Bekannten ergebenst an.

Posen im Januar 1833.

Falk Lewinsohn und Frau.

Ediktal = Citation.

Der Seconde = Lieutenant Brennessel von der Kavallerie des 2ten Bataillons (Brombergsches) des 14ten Landwehr=Regiments, aus der Stadt Posen, Posener Regierungs=Bezirk, gebürtig, welcher nach Polen übergetreten, wird hiermit vorgeladen, sich in einem der auf

den 25sten März 1833,
den 8ten April 1833, und
den 22sten April 1833,

jedesmal Vormittags 11 Uhr angesetzten Termine in der Wohnung des unterzeichneten Auditeurs, Pyritzerstraße No. 124., persönlich einzufinden, und sich über seine Entfernung zu verantworten, widrigenfalls nach Vorschrift des Edikts vom 17ten November 1764 wider ihn in contumaciam erkannt werden wird, daß er für einen Deserteur zu erachten, und sein Bildniß an den Galgen zu heften, sein sämmtliches, sowohl gegenwärtiges als zukünftiges Vermögen aber konfiszirt, und der Regierungs=Haupt=Kasse in Bromberg zugesprochen werden wird.

Zugleich werden alle diejenigen, welche Gelder oder andere Sachen des Entwichenen in ihrem Gewahrsam haben, hiermit aufgefordert, davon sofort bei Verlust ihres Pfandrechts Anzeige zu machen, insbesondere aber dem Lieutenant Brennessel, bei Strafe der doppelten Erstattung, unter keinerlei Vorwand davon etwas zu verabfolgen.

Stargard den 12. Januar 1833.

Das Gericht der 4ten Division.

(L. S.)

(gez.) v. Rüchel=Kleist, General=Major und Divisions=Kommandeur. (gez.) Neumann, Divisions = Auditeur.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Der Lohgerbermeister Christian Storch zu Unruhstadt ist nach dem ergangenen Erkenntnisse I. Instanz vom 15ten November v. J. „für einen Verschwender erklärt". Dies wird in Folge der gesetzlichen Vorschriften zur allgemeinen Kenntniß gebracht, damit dem rc. Storch ferner kein Kredit ertheilt werde.

Meseritz den 10. Januar 1833.

Königl. Preuß. Landgericht.

Es soll in den bei Rogasen belegenen Gütern Ninino ein neuer Schaafstall erbaut, eine Scheune umgebaut, 2 Familienhäuser reparirt und 1861 Fuß neue Garten=Zäune gemacht werden, und da diese Bauten und Reparaturen im Auftrage der Provinzial=Landschafts=Direktion dem Mindestfordernden in Entreprise gegen Stellung einer Caution von 50 Rthlr. überlassen werden sollen, so wird zu dem Behufe ein Licitations=Termin in loco Ninino auf den 18ten Februar a. c. früh um 10 Uhr anberaumt, zu welchem Baulustige eingeladen werden.

Woynowo den 27. Januar 1833.

Der Provinzial = Landschafts = Rath Powelski.

Börse von Berlin.

Den 26. Januar 1833.	Zins-Fuſs.	Preuſs. Cour. Briefe	Preuſs. Cour. Geld.
Staats - Schuldscheine	4	$94\frac{1}{8}$	$93\frac{5}{8}$
Preuss. Engl. Anleihe 1818 . . .	5	—	103
Preuss. Engl. Anleihe 1822 . . .	5	—	103
Preuss. Engl. Obligat 1830 . . .	4	$88\frac{3}{8}$	$87\frac{7}{8}$
Präm. Scheine d. Seehandlung . .	—	$52\frac{3}{8}$	$51\frac{7}{8}$
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup. . .	4	$92\frac{1}{4}$	$91\frac{3}{4}$
Neum. Inter. Scheine dto. . .	4	$92\frac{1}{4}$	$91\frac{3}{4}$
Berliner Stadt-Obligationen . . .	4	$94\frac{7}{8}$	$94\frac{1}{8}$
Königsberger dito	4	—	$92\frac{1}{2}$
Elbinger dito	$4\frac{1}{2}$	—	—
Danz. dito v. in T.	—	35	$34\frac{1}{2}$
Westpreussische Pfandbriefe . .	4	$97\frac{3}{8}$	$96\frac{7}{8}$
Grossherz. Posensche Pfandbriefe .	4	$99\frac{1}{8}$	—
Ostpreussische dito . .	4	$98\frac{3}{4}$	—
Pommersche dito . .	4	$104\frac{3}{8}$	—
Kur- und Neumärkische dito . .	4	106	—
Schlesische dito . .	4	—	$105\frac{5}{8}$
Rückstands-Coup. d. Kur- u. Neumark	—	$57\frac{1}{4}$	—
Zins-Scheine der Kur- und Neumark	—	59	—
Holl. vollw. Ducaten	—	$18\frac{1}{4}$	—
Neue dito	—	19	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{2}{3}$	$13\frac{1}{6}$
Disconto	—	$3\frac{1}{2}$	$4\frac{1}{2}$

Getreide = Marktpreise von Posen, den 25. Januar 1833.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis von Rtl.	Preis von Sgr.	Preis von ₰.	Preis bis Rtl.	Preis bis Sgr.	Preis bis ₰.
Weizen	1	15	—	1	18	6
Roggen	—	28	—	1	—	—
Gerste	—	16	—	—	18	—
Hafer	—	15	—	—	16	—
Buchweizen . . .	—	25	—	—	28	—
Erbsen	—	25	—	1	—	—
Kartoffeln	—	9	—	—	10	—
Heu 1 Ctr. 110 U. Prß.	—	15	—	—	18	—
Stroh 1 Schock, à 1200 U. Preuß. .	3	15	—	3	20	—
Butter 1 Faß oder 8 U. Preuß. . .	1	10	—	1	15	—